

Eine wesentliche Erleichterung im oft hektischen Spitalalltag

Wie KI beim Arzt-Patientengespräch wirkungsvoll unterstützt

Anamneseprotokolle in Echtzeit erstellen und strukturieren: Mit KI ist das möglich. Ärztinnen und Ärzte können sich ganz auf das Gespräch konzentrieren und sich den Patienten und Patientinnen zuwenden – ohne Barrieren durch Bildschirme.

Ob Bildgenerierung, Texterstellung oder Suchanfragen – viele Menschen nutzen KI bereits im beruflichen und privaten Alltag. Spitäler, die zukunftsfähig bleiben wollen, müssen sich mit dem Thema beschäftigen. Inzwischen finden auch im Gesundheitssektor KI-basierende Lösungen immer mehr Verbreitung, zum Beispiel bei der Diagnostik in der Radiologie. Grosses Potenzial gibt es aber auch bei der Dokumentation und Administration.

Beim Formulieren von Austrittsberichten oder Anamneseprotokollen können Ärztinnen und Ärzte jedoch allein schon aus Datenschutzgründen nicht einfach irgendwelche beliebigen KI-Tools verwenden. Softwarehersteller wie KIS-Anbieter müssen hier entsprechende Lösungen

anbieten, die sicher und datenschutzkonform sind und sich nahtlos in bestehende Systeme integrieren lassen.

Meierhofer digitalisiert seit über 37 Jahren Kliniken, Spitäler und Gesundheitseinrichtungen. In der Schweiz kommen die Lösungen sowohl in Privatkliniken und Privatklinikgruppen als auch in der öffentlichen stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung, in Einrichtungen der Langzeitpflege, in Psychiatrien, Belegarztkliniken und Reha-Einrichtungen zum Einsatz. Bei dem KIS-Anbieter steht das Thema KI ganz weit oben: «Wir setzen auf KI und wollen damit den Arbeitsalltag in Spitälern gezielt verbessern», sagt Steffen Bergmann, Bereichsleiter Produktentwicklung von der Meierhofer AG. Dabei geht das

Unternehmen mit Bedacht vor. Die Vision ist eine souverän assistierende KI, die den Mitarbeitenden in Spitälern schneller durch die Prozesse bei der Dokumentation begleitet, vorausschauend wichtige Informationen anbietet und Fehler vermeiden hilft. «KI kann besonders dort helfen, wo sie Routineaufgaben übernimmt und Ärzte und Ärztinnen sowie Pflegekräfte entlastet. Ein riesiger Pain Point ist die Dokumentation – hier kann KI massiv unterstützen.»

KI unterstützt bei Gesprächsdokumentation

Wie das funktionieren kann, zeigte Meierhofer gemeinsam mit averbis kürzlich auf der DMEA 2025 anhand der strukturierten Aufbereitung

KI kann dabei helfen, Anamneseprotokolle zu strukturieren und aufzubereiten.



von Anamneseprotokollen. Denn die Anamnese und die anschliessende Dokumentation ist für die Ärzte besonders aufwendig: Zuerst gilt es, den Patienten aufmerksam zuzuhören und bei der Mitschrift kein wichtiges Detail zu vergessen. Anschliessend müssen die Informationen in ein Anamneseprotokoll übertragen werden, was zusätzlichen Dokumentationsaufwand bedeutet. KI ist in der Lage, diesen Arbeitsschritt zu beschleunigen. Das Wichtigste dabei: Ärztinnen können sich ganz auf das Gespräch mit ihren Patientinnen konzentrieren und sich ihnen direkt zuwenden, ohne zwischendurch zu oft auf den Bildschirm zu schauen oder auf der Tastatur tippen zu müssen. Über ein Mikrofon, das entweder separat mitgeführt oder im Smartphone beziehungsweise Notebook integriert ist, zeichnen Ärzte das Gespräch auf. Die Software transkribiert das Arzt-Patienten-Gespräch in Echtzeit und bereitet gleichzeitig das gesamte Anamneseprotokoll strukturiert auf. Anschliessend erhalten Ärztinnen ein Protokoll, in dem die Felder für Gesprächszusammenfassung, aktuelle Beschwerden, Vorerkrankungen und vorherige Operationen, Medikation (Dosierung), Familienanamnese, vegetative Anamnese, Sozialanamnese, Reiseanamnese, Allergien und Procedere bereits ausgefüllt sind. MedizinerInnen müssen – wenn überhaupt – nur noch minimale Anpassungen vornehmen. Bei Unsicherheiten steht das schriftliche Gesprächstranskript jederzeit zur Verfügung.

Erste Spitäler setzen auf KI

Wie gut KI im klinischen Alltag und bei Arzt-Patientengesprächen schon heute unterstützen

kann, zeigte das Klinikum Siegen, ein langjähriger Kunde von Meierhofer, ebenfalls in einem Vortrag auf der DMEA 2025. Das Klinikum Siegen umfasst 15 Fachkliniken mit 630 Betten und 2000 Mitarbeitenden. Seit 1998 nutzt das Haus das Klinikinformationssystem M-KIS von Meierhofer. Im Rahmen einer grossangelegten Digitalisierungsoffensive und dem Go-Live der Intensivlösung M-PDMS ist das Klinikum seit März 2022 papierfrei. Seit 2024 kommt die Lösung M*Modal Fluency Direct von Solventum für die digitale Arztbriefschreibung zum Einsatz. Die Spracherkennungssoftware ist eine KI-basierte Dokumentationslösung, die Diktate von Arztbriefen, Gutachten und medizinischen Schriftstücken direkt in M-KIS ermöglicht. Dabei ist die Software in der Lage, sich auf die SprecherInnen einzustellen und Besonderheiten bei der Aussprache durch Dialekte oder Akzente zu lernen.

KI verändert den Arbeitsalltag von Klinikärztinnen und -ärzten

Dadurch, dass ein wesentlicher Teil des manuellen Abtippens wegfällt, spart sich das Personal erheblich viel Zeit bei der Dokumentation. Florian Fino, der als Neurologe die Anwendung im Klinikalltag nutzt, zeigte sich im Vortrag begeistert. KI bereichere schon jetzt sein Leben als Arzt. Vorher habe er das Gespräch mit den Patienten mit dem Diktiergerät aufgenommen und die Kassette anschliessend der Schreibkraft zum Abtippen gegeben. Heute ist der Austrittsbericht viel schneller fertig, was ihm jede Menge Überstunden spare. Auch in anderen Bereichen bietet die Software wertvolle Unterstützung. So können Ärztinnen zum Beispiel die Kurve

eines EEG betrachten und gleichzeitig ihre Eindrücke in die Anwendung diktieren. Auch in der Notaufnahme geht die Dokumentation durch das Diktieren der Medikation viel schneller als die Eingabe durch Tippen.

Entlastung bei Routinearbeiten

Eine Sache ist Steffen Bergmann von der Meierhofer AG besonders wichtig zu betonen: «KI macht den Menschen nicht überflüssig. Sie dient als smarte Assistentin, die die menschliche Expertise ergänzt, aber nicht ersetzt.» Da die KI auch Fehler machen kann, ist eine kritische Prüfung der Ergebnisse unerlässlich.

Auf Grund der langjährigen Erfahrung bei der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten weiss das Unternehmen, dass Spitäler ganz unterschiedliche Bedürfnisse beim Betrieb ihrer Lösungen haben. Deshalb ist Flexibilität entscheidend. Kunden haben deshalb die Wahl, ob sie KI lieber On-Premise im Haus betreiben oder auf Cloud-Lösungen setzen wollen. «Wir freuen uns, dass das Thema KI im Gesundheitssektor nun Fahrt aufnimmt», sagt Steffen Bergmann. «Damit bringen wir moderne, zukunftsfähige IT-Lösungen und die damit verbundenen Vorteile in die Spitäler.»

Weitere Informationen

Meierhofer Schweiz AG
Dominic Meister
dominic.meister@meierhofer.com

Der Medienspiegel der Schweizer Gesundheitsbranche - jetzt 30 Tage kostenlos testen

medviu - Medienbeobachtung für Profis im Gesundheitswesen

Probeabo machen unter [medviu.ch](https://www.medviu.ch)